

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 14. August d. J. Ihre I. und I. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Rainer und Leopold zu Rittern des Ordens vom Goldenen Vliese allergnädigst zu ernennen geruht.

Den 19. August 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zum Jahrgange 1915 der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamflicher Teil.

Die Hinrichtung Battistis.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Nach der Hinrichtung Battistis gebärdete man sich in Italien wütend über den angeblichen „Mord“, der damit von der österreichisch-ungarischen Heeresjustiz begangen worden sein soll, und es wurden sophistische Beweisführungen versucht, daß man verpflichtet gewesen wäre, Battisti gleich anderen in Gefangenschaft geratenen italienischen Offizieren zu behandeln. Nun läßt sich aber sogar ein italienischer Zeuge, und zwar ein Mitglied der Kammer, für die Unhaltbarkeit dieses Standpunktes anführen. Bei der großen Feier, die in Mailand zum Andenken Battistis stattfand, und der unter anderen namhaften politischen Persönlichkeiten auch Salandra beimohnte, erklärte der Hauptredner, der republikanische Abgeordnete Cappa, wörtlich: Österreich hatte als Staat das Recht, den in der Uniform des Landesfeindes mit den Waffen in der Hand gefangenen Rebellen vor das Gericht zu stellen. Angesichts dieses Geständnisses, das in einer zu Ehren Battistis veranstalteten Versammlung in Gegenwart von Politikern aller Parteien gemacht werden durfte, ohne Widerspruch hervorzurufen, verlieren alle italienischen Äußerungen über ein Verbrechen, dessen man sich mit der Hinrichtung Battistis schuldig gemacht haben soll, selbst den Anschein der Gutgläubig-

keit. Es hätte außerdem auch eine nichtitalienische Persönlichkeit nach Cappas Rede Anlaß zu einem Widerspruch: der englische Handelsminister Runciman, der bekanntlich zum Zwecke von Verhandlungen mit der italienischen Regierung nach Italien kam. Da er nicht in der Lage war, den von den Engländern in gewissenloser Weise ausgebeuteten Italienern in der drückenden Kohlenangelegenheit irgend eine wesentliche Abhilfe zuzusagen, suchte er dafür durch allerlei Freundschaftsäußerungen, darunter durch die Kundgebung seiner Entrüstung über die Hinrichtung Battistis, einigen Ersatz zu bieten. Nachdem nun in der großen Mailänder Battisti-Feier das Verfahren der österreichisch-ungarischen Heeresjustiz als berechtigt anerkannt wurde, sollte sich dieses Mitglied einer Regierung, die Sir Roger Casement durch den Strang hinrichten ließ, verpflichtet fühlen, seine Entrüstung zu widerrufen.

Die Einnahme von Görz.

Man schreibt der „Pol. Kor.“ von der italienischen Grenze: Die italienische Presse sammelt, nach überreichlichen Äußerungen der eigenen Einschätzung der Einnahme von Görz Urteile, die über das Ereignis von den Verbündeten ausgesprochen werden. Es wird hiebei angeführt, der tiefe Eindruck dieses Erfolges auf den in Italien weisenden englischen Handelsminister Runciman habe sich in einer günstigeren Gestaltung seiner Verhandlungen mit der italienischen Regierung fühlbar gemacht. Diese nicht ganz klare Behauptung ist wohl in dem Sinn zu verstehen, daß Runciman es für angemessen erachtet habe, einer Macht, die so „gewaltige militärische Triumphe“ erringe, größeres Entgegenkommen zu beweisen. Das dürftige Ergebnis dieser Verhandlungen, über das man in Italien, in erster Linie in den Industriekreisen sehr verstimmt ist, läßt jedoch schließen, daß der angeblich tiefe Eindruck der Einnahme von Görz auf das Gemüt des englischen Ministers die italienische Kohlennot nicht mildern konnte. Weit stärker als auf Mr. Runciman wirkte der Einzug der Italiener in Görz, wenigstens nach der Erklärung des „Popolo d'Italia“, auf die Weltgeschichte. Wie dieses extreme Kriegsorgan versichert, ist die Ein-

nahme von Görz ein Ereignis, vor dem die ganze Weltgeschichte verblaßt.

Viel bescheidener klingt die Äußerung des Ministers Bisolatti, der während seines Aufenthaltes in Görz diesen Erfolg der Italiener als ihren ersten Sieg in fünfzehn Monaten bezeichnete. Diese Worte sind nicht nur nüchterner als die meisten Leitartikel der italienischen Blätter, sondern auch eine indirekte Widerlegung von vielen Kommuniqués der italienischen Regierung, in denen während des fünfzehmonatigen Krieges stetige Erfolge angezeigt wurden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. August.

Am 19. d. M. fand im Laufe des Vormittags und des Nachmittags ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh statt, woran sämtliche Mitglieder des Kabinetts teilnahmen. Der Ministerrat dauerte von 10 bis 1/2 und von 4 bis halb 12 Uhr nachts. Am 20. d. M. mittags hat Seine Majestät den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in längerer besonderer Audienz empfangen.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 19. August: Artilleriekaktionen an der ganzen Front. Besondere Tätigkeit unserer Artillerie im oberen Fella-Tale, wo die Bahnlinie an der Mündung des Seebach-Tales beschädigt wurde. Die feindliche Artillerie beschloß Görz und suchte auch die Monzobrücken zu treffen. Am Karstplateau begann der Feind nach heftigem Geschützfeuer gestern abends gegen den linken Flügel unserer Stellungen einen Angriff, der durch wirksames Eingreifen unserer Geschütze zum Stehen kam.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des russischen Generalstabes: 16. August nachmittags: Südlich von Brzezany an der Flota Lipa besetzten unsere Streitkräfte einige Punkte auf dem westlichen Ufer des Flusses. Der Feind machte einen Gegenangriff und hielt unseren weiteren Vormarsch auf. In der Gegend des Zusammenflusses der Flota Lipa und des Dnjestr machten unsere Truppen überall glänzende Fort-

Im Banne der Nacht.

Roman von A. L. Lindner.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie hatten ihre „Flammen“ mindestens alle Semester gewechselt und Juliane erinnerte sich noch recht gut manch spöttischer Bemerkung über die „spekulativen und koketten Gänschen“, denen ganz recht geschehe, wenn man sie einmal gründlich hinter das Licht führe. Stand sie etwa auch so in der Meinung dieses Dornburg?

Sentimentale Bescheidenheit lag nicht in Julianes Natur. Sie kannte sich und ihren Wert. Sie wußte, daß sie hübsch war, lebenswürdig und tüchtig und abgesehen vom mangelnden Vermögen begehrenswert in jeder Hinsicht. Zwei oder drei abgewiesene Heiratsanträge waren des Zeuge, und es gab mehr als einen jungen Mann, der nur auf eine Ermutigung wartete, um sich ihr zu nähern. O, sie hatte nicht nötig, sich irgend jemanden an den Hals zu werfen, am wenigsten diesem Förster.

Juliane redete sich allmählich in immer blinderen Zorn und Troß hinein. In guten Tagen lenkbar wie ein Kind, ward sie störrisch bis zur Unvernunft, sobald ihr Stolz gereizt ward. Daß ein Mann, noch dazu einer, den sie bisher in ihren Gedanken so hoch gestellt hatte, es wagen konnte, sie so zu behandeln, erbitterte und beschämte sie über alles Maß.

Sie gehörte nicht zu den weichen Seelen, die sich in Sehnsucht verzehren, die Tag für Tag mit angstvoller Spannung warten, ob der Treulose nicht democh zurück-

kehre, die von Unruhe gepeinigt zu den Bekannten schleichen, ob sie etwas auf Umwegen über ihn erfahren möchten. All dies lag nicht in Julianes Natur. Was sie ersehnte, war etwas ganz anderes; es hieß Vergeltung. Ihm nur weh tun zu können, recht weh, so wie er ihr getan, das war ihr einziger Gedanke. Naturen, wie die ihre denken nie daran, daß auch einmal die Stunde kommen könne, da sie inmitten der Wüste, die ihr blinder, unfruchtbarer Haß geschaffen, trostlos niedersinken, um über Unabänderliches zu weinen.

Die nächsten Tage brachten einen Besuch Heidingers. Er kam eigentlich nur in Geschäften, denn den Gedanken, um Juliane zu werben, hatte er in letzter Zeit so gut wie aufgegeben. Wenn sie diesen armseligen Grünrock ihm so offenkundig vorzog — immerhin. Er war nicht der Mann, sich einen Korb zu holen. Schade war es freilich drum! Sie war eine so verkaufte schmucke kleine Heze, und daß sie schwer zu fassen war, machte sie nur um so anziehender, aber na, wenn nicht, denn nicht! — Um so angenehmer war er überrascht, Julianens Wesen auf einmal ganz verändert zu finden. Noch nie hatte er sie so lebenswürdig gesehen, so bereit, seine Witze und Erzählungen zu belachen. Uha! Die Kleine zog also doch andere Saiten auf. Vermutlich war ihre anfängliche Sprödigkeit nichts als Berechnung gewesen, die sie abwarf, sobald sie sah, daß sie auf diese Weise nicht bei ihm zum Ziele kam. Ja, diese Weiber! Wie steckten voller List und Ränke, aber Gott sei Dank, er, Theobald Heidinger, kannte sie und wußte sie zu nehmen. Nun, wenn das Mädelchen ihre Torheit einjah und hübsch zu Kreuze kroch, so würde er wohl auch kein Un-

menschen sein, der sie lange zappeln ließ. Er bemerkte schon jetzt, daß er von neuem Feuer fing.

Er war kaum eine Stunde im Hause gewesen, als er auch schon mit dem Vorschlag herausrückte, Julianen ein wenig spazieren zu fahren, und diesmal sagte sie nicht nein. Heidingers bescheidener Ton, sein offenes Bestreben, sich ihr angenehm zu machen, waren ihrem schwer gekränkten Stolz wie Balsam. Sie würden natürlich an der Försterei vorbeifahren, und konnte dieser Dornburg ja sehen, daß es auch noch andere Leute gab, denen an ihr gelegen war. Heidinger schwatzte unaufhörlich. Von seiner Wirtschafterin, die ihm kürzlich einen köstlichen Hummer au gratin rein verdorben hatte, von seiner neuen Wohnzimmerinrichtung, genau wie die des Senators Dingskirchen in Hamburg, von Schwarzensteiner Stadtklatsch und ähnlichen Dingen. Zwischen durch sagte er Juliane gewagte Schmeicheleien, die sie früher scharf genug zurückgewiesen haben würde, die sie aber stillschweigend passieren ließ.

Der Fabrikant fuhr an diesem Abend viel später, als er ursprünglich beabsichtigte, nach Hause, und in sehr aufgeregter Stimmung. Das hübsche Kind hatte wirklich ihre Geschmacksverirrung in betreff des Grünrocks eingesehen und ihm, Heidinger, dies so gut zu verstehen gegeben, daß sie dafür belohnt zu werden verdiente. Er war des Junggesellenlebens jetzt überdrüssig. In mehr als einer Hinsicht kam es doch recht teuer und bot mit zunehmenden Jahren zunehmende Unbequemlichkeiten. Er war den Bierzigern nahe, sein Haupthaar lichtetete sich bedenklich; wenn er noch in den Ehestand wollte, so würde es Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

schritte. Der Gegner leistet hier mit Erbitterung Widerstand. In der Distryca besetzten wir den Ort Zolodwinka und das Dorf Maniawo westlich Zolodwinka. In der Gegend von Delatyn und Worochta zog sich der Feind unter unserem Drucke nach Westen zurück. Unsere Truppen nahmen eine Reihe von Höhen westlich der Linie Worochta-Urdzeluzja. Nach abgeschlossener Zählung ist die Gesamtbeute der Truppen des Generals Brusilow in der Zeit vom 4. Juni bis 13. August vom Beginn der Operationen bis zur Eroberung der im Winter ausgebauten deutschen und österreichisch-ungarischen Linien vom Pripjet bis zur rumänischen Grenze: 7757 Offiziere, 350,845 Soldaten, 405 Geschütze, 1326 Maschinengewehre, 338 Bomben- und Minenwerfer, etwa 292 Munitionsmagazine. Außerdem wurde eine große Anzahl Gewehre, 30 Werkst. Feldbahnenmaterial, Telephongeräte, mehrere Artilleriedepots und Vorratgerätee etc. etc. — 16. August abends: Lage unverändert. — 17. August nachmittags: An der ganzen Front Artillerie- und Infanteriefire. Stellenweise vom Gegner angelegte Gegenangriffe wurden durch unser Feuer abgeschlagen. Ein Zeppelin überflog den Raum von Kennern, westlich von Riga, und warf dort Bomben ab. Nach ergänzenden Berichten haben die Truppen Brusilows bei den jetzigen Operationen 198 Offiziere, 7308 Soldaten, 29 leichte, 17 schwere Geschütze, 79 Maschinengewehre, 29 Bombenwerfer, mehr als 14.000 Geschosse eingebracht. Diese Ziffern sind dem gestrigen Nachmittagsberichte zuzufügen. — 17. August abends: Lage unverändert. — 18ten August nachmittags: An der Front Plota Liva westlich Podhajce ergriffen beträchtliche feindliche Kräfte die Offensive, die jedoch keinen Erfolg hatte. Der Feind wurde mit ungeheuren Verlusten zurückgeworfen. An der Distryca-Zalodwinka besetzten wir Starj Lysic. In Richtung Urdzeluzja besetzten unsere Truppen eine Reihe von Höhen. In der Richtung Kőrösmező setzten unsere Abteilungen den Vormarsch fort und näherten sich dem Berggipfel bei Kőrösmező. — 18. August abends: Lage unverändert. In der Dstsee griff in der Nacht auf den 17. August ein Geschwader unserer Wasserflugzeuge unter Linienfliegerleutnant Lesnij die feindliche Flugstation bei Ungernsee erfolgreich an. Die abgeworfenen Bomben verursachten sichtlich große Verheerungen und zerstörten einen der Fliegerschuppen, riefen mehrere Feuerbrünste auf dem übrigen Gelände der Flugstation hervor. Unsere Flieger waren dem Wechselfeuer der Abwehrgeschütze ausgesetzt, die Wurfraketen und Schrapnell verfeuerten. Dies hinderte die Flieger nicht, ihre Aufgabe zu vollenden und die Flugstation glücklich zu erreichen. — 19. August nachmittags: Am 18. August griff uns der Feind nach Artilleriefire bei Zwiniacze (15 Werst südöstlich von Swiniuch) an, wurde aber zurückgewiesen. In der Gegend des Nobel-Sees bemächtigten sich unsere Truppen eines Teiles der gegnerischen Stellungen im Westen desselben. In der Gegend des Dorfes Ceremiszcze am Stochod brachen unsere Truppen nach erbittertem Kampfe die Frontstellung des Feindes und nahmen das Dorf Tobol, den Hof Ceremiszcze, die Brennerei und die Meierei und rückten beträchtlich vor. Wir verzeichnen an Gefangenen 2 Offiziere, 220 Mann. Im Gebiete des Marktflusses Sotul warf ein feindliches Flugzeug 70 Bomben ab. Bei Kislibaba ergriff der Feind mit an Zahl überlegenen Kräften die Offensive und trieb unsere Vorhut ein wenig zurück. — 19. August abends: Lage unverändert.

Dem Pariser „Temp“ zufolge ist im Flugplatze von Versailles eine große Feuerbrunst ausgebrochen, wodurch sechs Schuppen mit besonderem technischen Material, Waffen, Uniformen und Ausrüstungen abbrannten. Es erfolgten zahlreiche Explosionen. Die Feuerwehren von Paris, Versailles und St. Cyr verhinderten ein Übergreifen des Feuers auf ein in der Nähe gelegenes Munitionsdapot. Der Schaden ist sehr beträchtlich. — Der „Temp“ meldet weiters: Im Hafen von Saint Nazaire ist innerhalb weniger Tage ein zweiter Schiffsbrand ausgebrochen.

Aus Bukarest, 20. August, wird berichtet: Ministerpräsident Bratianu ist gestern auf sein Landgut Floriza

abgereist, von wo er Anfang der nächsten Woche nach Bukarest zurückkehrt.

Das Reuter-Bureau meldet aus Salonichi unter dem 20. d. M.: Der erbitterte Kampf Mann gegen Mann um das Dorf Dolzeli, das am 16. d. M. von den Franzosen besetzt wurde, dauert fort. In der Nacht auf den 17. d. nahmen die Engländer die Dolzeli beherrschenden Hügel. Die griechischen Truppen sind entsprechend der Forderung der Bulgaren aus Demirhissar und Starchista ausgezogen. Die Bulgaren haben diese Stellungen besetzt.

Der bulgarische Generalstab teilt mit: Im Gefolge der in den letzten Tagen von den Truppen des Vierverbandes im Bardar-Tale unternommenen militärischen Operationen, die sich auch auf die Gegend östlich der Struma, im Norden des Lahinos-Sees erstrecken, schritt unser linker Flügel am 18. d. M. zur allgemeinen Offensive. Die im Struma-Tale vorrückenden Truppen besetzten die Stadt Demirhissar, warfen die englisch-französischen Streitkräfte nach dem Kampfe bei Serres über das rechte Ufer der Struma zurück, während sie selbst das linke Ufer dieses Flusses zwischen dem Butkovo-See und dem Lahinos-See besetzten. Die zwischen der Struma und der Westa operierenden Kolonnen rückten gemäß der ihnen erteilten Direktive vor. Im Bardar-Tale greifen französisch-englische Streitkräfte seit zehn Tagen unsere südlich und südwestlich der Stadt Doiran vorgeschobenen Stellungen an, ohne andere Erfolge als Verluste zu erzielen, die unsere Infanterie und Geschützfeuer ihnen zufügte. Die Truppen unseres rechten Flügels führen, nachdem sie die Serben bei Florina geschlagen haben, ihren Plan mit vollem Erfolge für uns durch. Gestern haben wir die Stationen Banica und Gschifu an der Bahn Salonichi-Florina besetzt und die Bahnverbindung mit der Stadt Bitolja wieder hergestellt. Südlich vom Prespa-See besetzten wir die Dörfer Zvezda, Bilkiste und Breznica, wodurch die Verbindungslinien zwischen Korca und Florina einerseits sowie zwischen Korca-Kostur (Kastoria) andererseits endgültig unterbrochen wurden.

Der „Temp“ meldet aus Athen: Der griechische Ministerpräsident beschloß die Kammer am 18. September aufzulösen.

Das Reuter-Bureau meldet: Die Frage des Belagerungszustandes in Mazedonien während des Wahlkampfes ist im Prinzip zwischen der Regierung und den Diplomaten der Entente geregelt. Reisefreiheit der Kandidaten, Freiheit der Presse und das Recht, Versammlungen in geschlossenen Räumen abzuhalten, sollen gewährleistet werden, aber die Zeitungen müssen sich von einer aktiven Teilnahme am Wahlkampfe fernhalten und dürfen die Regierungen der Alliierten nicht angreifen.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Spende für den Vinzenzverein.) Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages hat Herr Landespräsident Graf Heinrich Attems dem Vinzenzverein 100 K gespendet, die den Armen Laibachs zukommen sollen. Der Zentralrat des Vereines spricht hierfür dem Herrn Landespräsidenten seinen herzlichsten Dank aus.

— (Dankagung.) Die Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge in Laibach, Wiener Straße 38, sieht sich angenehm verpflichtet, auf diesem Wege dem hochw. Herrn Landtagsabgeordneten Karl Skulj, Kaplan in Niederdorf bei Reifnitz, für die großmütige Zuwendung von Viktualien, Kleidungsstücken und wiederholt in Geldsummen ihren Dank auszusprechen. Die notleidenden Flüchtlinge werden diese Gaben mit den dankbarsten Herzen empfangen. Gott vergelte dem Herrn Landtagsabgeordneten sowie allen übrigen Spendern, die der Armen in ihrer Notlage gedenken!

— (Spenden für den Hronzofonds.) Die Bediensteten des Bereiches der k. k. Staatsbahndirektion Triest in Istrien und Krain haben in dankbarer Verehrung für die heldenmütigen Verteidiger ihrer engeren Heimat aus Anlaß des ersten Jahrestages der Kriegserklärung Italiens als Ergebnis einer unter ihnen eingeleiteten Sammlung dem Hronzofonds (für Witwen und Waisen nach am Hronzo Gefallenen) den Betrag von 4000 K gewidmet.

Den Spendern wurden überaus huldvolle Dankesworte Seiner Excellenz des Herrn Armeekommandanten Generalobersten von Boroevič zuteil.

— (Patriotische Spenden.) Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät haben dem Stadtmagistrate zufolge Aufrufes des Bürgermeisters noch Spenden übermittelt: Frau Mizi Göhl 10 K; Frau Gastwirtswitwe Amalie Korbar 10 K und Herr Landwehroberoffizial August Pokorn 5 K für den Witwen- und Waisenfonds des dritten Korps.

— (Spende.) Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages hat der vormalige Restaurateur auf dem Laibacher Hauptbahnhofe, Herr Josef Schrey, für die verwundenen oder erkrankten Militärpersonen in den Laibacher Heilanstalten 200 Flaschen Medizinalwein gespendet. Für diese Zuwendung sagt dem hochherzigen Spender, der die in Laibach in Pflege befindlichen Krieger bereits wiederholt mit namhaften Spenden bedacht hat, den verbindlichsten Dank der Garnisonschwarzarzt Oberstabsarzt Dr. Gebuldiger.

— (Notes Kreuz.) Herr Fabrikant Emil Lönies und Frau Gemahlin in Laibach haben an Stelle eines Kranzes für den vor dem Feinde gefallenen Neffen Oberleutnant Igo Kotnik den Betrag von 50 K gespendet.

— (Einen Zahn ausge schlagen.) In Slatina bei Bigaun geriet eine verhehlchte Inwohnerin mit ihrer 70jährigen Mutter in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf sie der Greisin so derbe Ohrfeigen versetzte, daß sie ihr einen Zahn ausschlug.

— (Makkaroniverkauf bei der kädtischen Approvisionierung.) Heute vormittags gelangen in der Josefikirche Makkaroni zur Abgabe, und zwar für Parteien aus dem Freitag nachmittags für solche aus dem sechsten, nachmittags aus dem vierten, nachmittags aus dem achten, Freitag vormittags für solche aus dem sechsten, nachmittags aus dem fünften Brottrayon. Samstag vor- und nachmittags für Säumige aus allen Brottrayonen. Die Parteien aus dem siebenten und achten Brottrayone werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nur dann Makkaroni beziehen können, wenn sie tatsächlich in der Stadt Laibach wohnen; in Ober-Siska, Moste und in sonstigen Orten in der Umgebung wohnhafte Parteien sind nicht bezugsberechtigt. Beim Ankaufe von Makkaroni sind unbedingt die mittleren Teile der Brotkarten vorzuweisen, da nur auf diese Weise eine Kontrolle möglich ist. Auf jede Brotkarte ist ein halbes Kilogramm Makkaroni erhältlich. Um für eine Familie von sechs Personen drei Kilogramm Makkaroni zu erhalten, müssen sechs Brotkarten vorgewiesen werden.

— (Anläufe von Feldfrüchten zu Ausfuhrzwecken in der Umgebung Laibach.) In der jüngsten Zeit tauchen in verschiedenen Ortschaften der Umgebung Laibach Händler auf, die Kartoffeln, Kraut, grüne Bistolen usw. zu Ausfuhrzwecken zu enormen Preisen einkaufen und so die Lebensmittelpreise in die Höhe treiben. Besonders tätig ist eine aus Görz stammende, derzeit in St. Veit ob Laibach wohnhafte ältere Frauensperson, die Kartoffeln um hohe Preise einkauft und frisches Kraut in Köpfen zu dem unglaublichen Preise von 34 K per 100 Stück bezahlt. Es ist daher erklärlich, warum die hiesigen Marktplätze mit diesen Artikeln so spärlich besetzt werden; die Produzenten können eben ihre Erzeugnisse zu Hause leichter und besser als in Laibach verkaufen.

— (Im kädtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 6. bis 13. d. M. 60 Ochsen, 10 Stiere und 32 Röhre, weiters 380 Schweine, 94 Kälber, 43 Hammel und 2 Röhre sowie 5 Pferde geschlachtet. Überdies wurden in geschlachtetem Zustande 6 Rinder, 14 Schweine, 8 Kälber und 1 Hammel nebst 7015 Kilogramm Fleisch eingeführt.

— (Einen Milchwagen gestohlen.) Dem Besitzer Bartholomäus Kusar in Salsje wurde aus der Scheune ein zweirädriger Milchwagen gestohlen. Der Wagen war außen schwarz, innen rosa angestrichen und an der rückwärtigen inneren Wand mit den Buchstaben K. K. versehen. An der Eisenstübe der Wagenstange sind die Buchstaben K. M. eingepreßt.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.
Wer soll Sirolin nehmen?

- 1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
- 2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- 3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- 4. Skrophulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart: 21sten August. Russischer Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Westlich von Moldava in der Butowina und auf den Höhen südöstlich und südwestlich von Zabie, bei deren Eroberung zwei Offiziere, 188 Mann und fünf Maschinengewehre eingebracht worden sind, machte der Gegner vergebliche Anstrengungen, verloren gegangenes Gelände zurückzugewinnen. Beiderseits des Tartaren-Passes während die Kämpfe fort. Die Lage blieb unverändert. An der Eisenbahn südlich von Zielone wurde eine feindliche Abteilung geworfen. An der Bystryca-Zolotwinsta und nördlich des Dnjestr verlief der Tag ruhig. Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Bei Smolary und südlich von Stobychwa kleinere Unternehmungen von Erfolg. Bei Rudka-Czerewiszze brachen alle Versuche der Russen, ihre Stellungen auf dem westlichen Stochoduser zu erweitern, unter schweren Feindesverlusten zusammen. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Die russischen Phantasiezahlen.

Wien, 21. August. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Der russische amtliche Tagesbericht vom 16. d. enthält die wahnwitzige Behauptung, daß die Gesamtheit der von den Truppen des Generals Brusilow im Laufe der Offensive vom 4. Juni bis zum 13. August an der Front vom Pripjet bis zur rumänischen Grenze eingebrachten Gefangenen 7757 Offiziere und 350.845 Mann betrage. Vor allem kann den Statistitern des russischen Generalstabesberichtes das Lob der absoluten Präzision nicht vorenthalten werden. Es ist doch eine erstklassige Leistung, die Zahl der Gefangenen zur Zeit der hin und her wogenden Kämpfe bis zum letzten Mann festzustellen. Die Erklärung dieser peinlichen Präzision, mit der pünktlich 350.845 Mann angegeben werden, liegt in folgendem Umstand: Die Russen runden Gefangenzahlen immer auf Hunderte oder Tausende ab. Zum Beispiel meldet das Regiment statt 143 200 Gefangene. Aus diesem Abrundungsüberschuß ergeben sich dann jene maßlosen Abweichungen von den tatsächlich erreichten Gefangenzahlen. Um den Verdacht von diesen Manipulationen abzuwenden, wird dann im amtlichen Bericht die vorher auf Hunderte und Tausende abgerundete Summe bis auf die einstelligen Zahlen zugespitzt; so in diesem Falle die 350.000 auf 350.845. Dasselbe gilt bezüglich der unwahren Angaben über die Kriegsbeute. Wenn außer der angeblichen Gefangenzahl auch die Toten und Verwundeten in Berechnung gezogen werden, müßten nach dem Maßstab der Statistik Brusilows an dieser Front bei normaler Besetzung die Linien der Besatzungen sämtlicher Abschnitte spurlos verschwinden sein. Demgegenüber ist es allbekannt, daß vom Pripjet bis zur rumänischen Grenze der großen feindlichen Übermacht eine eiserne Mauer unserer Fronten mächtigen Widerstand leistet und in schweren Kämpfen an verschiedenen Punkten sogar Raum gewinnt. Wenn wir der russischen amtlichen Berichterstattung ausnahmsweise Glauben schenken wollten, könnten wir uns den Gegensatz zwischen der hier erwähnten Tatsache und der Behauptung der Russen allenfalls nur durch die Annahme erklären, daß Brusilow die Mehrzahl seiner Gefangenen uns in entscheidenden Augenblicken zur Verteidigung unserer Fronten zur Verfügung stellt.

Wirtschaftliches aus Montenegro.

Cetinje, 2. August. Nach dem Einmarsche unserer Truppen in Montenegro eröffnete sich für die Militärverwaltung auch in wirtschaftlicher Beziehung ein außerordentlich weites Feld der Betätigung. Bedeutende Warenmengen gelangten aus der Monarchie zur Einfuhr nach Montenegro und ermöglichten der Bevölkerung eine nahezu normale Deckung ihrer Bedürfnisse. Im Lande waren bedeutende Beträge des erst während des Krieges erzeugten Papiergeldes im Umlaufe, das immer weniger Vertrauen genoß. Diese in Unordnung geratenen Währungsverhältnisse wurden beseitigt. Die von der Militärverwaltung abgestempelten Perperscheine werden im Verhältnisse von zwei Perperscheinen = 1 Krone montenegrinisches Hartgeld, dagegen zu dem vollen Nennwert angenommen. Nunmehr kann sich auch der wirtschaftlich Schwache in den militärisch organisierten Kreis- und Filialmagazinen die notwendigsten Lebensmittel zu geregelten Preisen beschaffen. Der Abbau des

noch bestehenden Moratoriums ist für den 1. November festgesetzt. In dem bestehenden Zoll- und Steuersystem wurde nichts Wesentliches geändert. In Berücksichtigung der Wirtschaftslage des Volkes hat die Militärverwaltung die vielen rückständigen Steuern nicht eingehoben. Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß Monopole, die bisher nur Tabak, Salz und Zigarettenpapier umfaßten, auch auf Petroleum und Zündhölzer ausgedehnt wurden, um die Bevölkerung beim Einkauf dieser wichtigen Verbrauchsartikel vor Preistreibern zu schützen.

Die ungarischen Oppositionsführer in Wien.

Wien, 21. August. Im Laufe des heutigen Nachmittags wurden die Führer der ungarischen Oppositionsparteien, Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi und Stephan von Rakovszky, nacheinander von Seiner Majestät in besonderer Audienz empfangen. Um 5 Uhr nachmittags reisten die Parteiführer nach Budapest zurück.

Die wirtschaftlichen Beratungen in Budapest.

Budapest, 21. August. Zur Fortsetzung der wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung sind Ministerpräsident Graf Stürgkh, Eisenbahnminister Dr. Freiherr von Forster, Ackerbauminister Freiherr von Zenker, Finanzminister Dr. Ritter von Leth und Handelsminister Doktor von Spitzmüller heute früh mit ihren Fachreferenten hier eingetroffen. Die Beratungen werden den ganzen Tag in Anspruch nehmen. Die österreichischen Minister dürften nachts nach Wien zurückkehren.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 21. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 21. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Somme sind mehrere zusammenhängende, aber kräftige feindliche Infanterieangriffe aus Quillers und Pozières, westlich des Fourcaux-Waldes und an der Straße Clerly-Maricourt sowie Handgranatenangriffe bei Maurepas abgewiesen. Rechts der Maas wurde der zum Angriffe bereitgestellte Gegner nordwestlich des Werkes Thiamont in seinen Gräben durch Artilleriefire niedergehalten; am Werke selbst und bei Fleury wurden starke Handgranatentrüppchen durch Infanterie- und Maschinengewehrfire zusammengebrochen. Zahlreiche Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen blieben ergebnislos. Deutsche Patrouillenvorstöße sind nordöstlich von Vermelle, bei Festubert und bei Embermenil gelungen. In den Argonnen beiderseits lebhafter Minenkampf. Auf der Combres-Höhe zerstörten wir durch Sprengung die feindliche Stellung in erheblicher Ausdehnung. Vor Ostende wurde ein englisches Wasserflugzeug durch Feuer vernichtet und ein französisches Flugboot abgeschossen. Aus Luftkampf stürzte ein englischer Doppeldecker südöstlich von Arras ab. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Am Stochod sind russische Angriffe südwestlich von Lubieszow gescheitert. Mehrfache, mit erheblichen Kräften unternommene Versuche des Feindes, seine Stellungen auf dem westlichen Ufer bei Rudka-Czerewiszze zu erweitern, wurden unter großen Verlusten für ihn abgewiesen. Zwischen Zareze und Smolary nahmen wir bei erfolgreichen kurzen Vorstößen zwei Offiziere, 107 Mann gefangen. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In den Karpathen ist der Höhenzug Stepanski westlich des Czarny-Czeremosztales von uns genommen. Hier und auf der Kreta-Höhe sind russische Gegenangriffe abgewiesen. Bei der Erstürmung der Kreta am 19. August fielen zwei Offiziere, 188 Mann und fünf Maschinengewehre in unsere Hand. — Balkan-Kriegsschauplatz: Südlich und südöstlich von Florina sind der Berg Biz und der Mala Reta-Kamm gewonnen, östlich von Vanica die serbischen Stellungen auf der Mala Ridza planina gestürmt. Alle Anstrengungen des Feindes, den Dzemaat Jeri zurückzuerobern, blieben ergebnislos. Bei Lumnica wurde ein schwächerer feindlicher Vorstoß zurückgeschlagen. Südwestlich des Doiran-Sees lebhafteste Artilleriekämpfe. Oberste Heeresleitung.

Keine Verlängerung der Landsturmpflicht.

Berlin, 21. August. Das Wolff-Bureau meldet: Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist eine Verlängerung der Landsturmpflicht nicht beabsichtigt, wenn sich die Verhältnisse nicht von Grund auf ändern sollten. Im Gegenteile ist die Militärverwaltung bestrebt, die einge-

zogenen Landsturmpflichtigen der ältesten Jahrgänge nach Möglichkeit ihrem Zivilberufe wieder zu geben.

Italien.

Enthobene und gefallene Kommandanten.

Rom, 21. August. Das Amtsblatt meldet: Generalleutnant Frugoni wurde als überzählig zur Disposition gestellt. Frugoni war Oberbefehlshaber der zweiten, nordlich von Gorz operierenden Heeresgruppe. — Oberleutnant Pace, Kommandant eines Infanterieregiments, ist bei Gorz gefallen.

Bestimmungen wegen der deutsch-bulgarischen Offensive gegen Saloniki.

Lugano, 21. August. Die deutsch-bulgarische Offensive gegen Saloniki verurteilt namentlich den französischen und italienischen Zeugnissen, die unzweifelhaft Vorzeichen ihrer Regierungen sind, schwere Verurteilungen. Nur zögernd nehmen sie überhaupt von ihr Kenntnis und scheuen sich, zuzugeben, daß nicht, wie erhofft, der Wille Carrails die allereinsten Bewegungen veranlaßt. Dies verleiht, daß alle Hoffnungen auf Rumänien eine vollkommene Enttäuschung ertragen können, auch sie eilig durch schnelle Ausparierungen, wie z. B. „Ausrüstung in Albanien“ oder „Raumung von Lemberg“ entgegenzuwirken. In den Wallander Statuten wird noch hervorgehoben, daß die Haltung Griechenlands den Erwartungen keineswegs entspreche, denn das anwesende parteistimmige griechische Heer, mindestens 10.000 Mann, habe die Deutschen und Bulgaren am Überqueren der griechischen Grenze selbst an Punkten, die als geeignet bezeichnet und zu einer begrenzenden militärischen Aktion beflaggt waren, nicht im geringsten gehindert. „Corriere della Sera“ zieht von Erfolg seiner taglichen Anstrengungen, die zu erweisen suchen, daß die Initiative auf allen Kriegsschauplätzen unbedeutend und vollkommen an den Vierverbund übergegangen sei, schwer geagrt und möchte demgemäß die deutsch-bulgarischen Operationen umdeuten zu einer simplen Reaktion auf Carrails Unternehmen, die Verbindungen zwischen Bulgarien und Mazedonien abzuschneiden und darüber hinaus eine entscheidende Balkanaktion durchzuführen. Besonders eindringlich stellt das Blatt Rumänien vor, daß seine Stunde nunmehr wirklich gekommen sei und Rumänien nicht ermangeln dürfe, mit dem gesamten an der Balkanaktion beteiligten Vierverbund mitzuwirken. Allerdings vertritt der „Corriere della Sera“ Unicherheit, ob er es für den rumänischen Gebrauch lieber so darstellt, daß gegen Carrail viele deutsch-bulgarische Truppen gehen Truppen gering an Zahl seien, oder lieber so, daß gegen Carrail viele deutsch-bulgarische Truppen gebunden seien, so daß Rumänien, mindestens von bulgarischer Seite keine ernste militärische Gefährdung zu befürchten hätte.

Wiederum Schützengrabenkrieg.

Mailand, 20. August. „Italie“ schreibt: Auf der Westfront beginnt wiederum der Schützengrabenkrieg, nachdem eine Wandlung in einen Bewegungskrieg infolge der französisch-englischen Anstrengungen an der Somme erhofft worden war. Die Verbündeten dachten, durch die neue Offensive die größten Vorteile ohne überreiche Menschenopfer ihrerseits, aber unter großen Menschenopfern deutscherseits erlangen zu können. Nun aber sind deutsche Verstärkungen gegen ihre Angriffsstelle konzentriert und immer neue Verteidigungswerke stellen sich ihren Angriffen entgegen. Daher haben sie wählen müssen, entweder weitere ungeheure Menschenopfer zu bringen, um den für unmöglich gehaltenen, ganz unerwarteten Widerstand zu überwinden, oder zu ihrem früheren Kriegssystem zurückzukehren. Die Verbündeten wählten das letztere, in der Hoffnung, auf diese Weise wenigstens die Entfaltung einer großen deutschen Kriegssaktion im Osten unmöglich zu machen. Vorläufig wird es also im Westen für die Verbündeten nur langsame örtliche Erfolge von untergeordneter Bedeutung geben können, bis im geeigneten Augenblicke, von diesen Erfolgen ausgehend, ihre Operationen größeren Stils einsetzen werden.

Die Besetzung Florinas.

Lugano, 20. August. Anlässlich der neuerlichen Berichte aus Sofia und Berlin über die Besetzung Florinas durch die Bulgaren und über weitergehende Kämpfe wird die Besetzung der Stadt heute auch von der „Agenzia Stefani“ gemeldet.

Ein Fabriksbrand in Ravenna.

Lugano, 21. August. Eine die Nacht über und noch den halben folgenden Tag wütende Feuersbrunst zerstörte in Ravenna eine Fabrik zur Herstellung gummierter Decken, die Depots dieser Fabrik und Magazine, in denen Öl und andere Waren im Handelswerte von einer halben Million Lire lagerten.

England.**Runciman aus Italien zurückgekehrt.**

London, 20. August. Minister Runciman ist aus Italien zurückgekehrt.

Befürchtungen der Belgier.

Manchester, 21. August. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet: In England lebende Belgier befürchten, daß, wenn Deutschland nach dem Kriege mit einer ehernen Mauer umgeben würde, die belgische Industrie und der Hafen von Antwerpen sehr darunter leiden würden. Die Belgier werden dadurch beunruhigt, daß der deutsche Handel nach Holland abgelenkt werde, eine Gefahr, die den Belgiern seit Generationen vor Augen schwebt.

Die steigende Teuerung und die Arbeiter.

London, 20. August. (Neuter-Bureau.) Unter den Arbeitern herrscht, dem „Times“ zufolge, wachsende Unlust wegen der ständig steigenden Preise der wichtigsten Bedürfnisse, namentlich der Lebensmittel. Die Frage wird im Unterhause noch vor Vertagung zur Sprache kommen. Das Eingreifen des Staates wurde wiederholt gefordert. Der Gewerkschaftskongreß, der am 4. September in Birmingham stattfindet, wird sich voraussichtlich für diese Forderung einsetzen.

Die Kämpfe in Mazedonien.

London, 21. August. (Amtlicher britischer Bericht.) Saloniki, 19. August. Unsere Truppen haben sich auf der Linie westlich und nördlich von Vessera und südlich von Doldzeli eingerichtet, wo sie feindliche Gegenangriffe mit Verlusten abschlugen. An der Strumafont nahm unsere Kavallerie Fühlung mit dem Feinde. Feindliche Flugzeuge warfen mit geringem Erfolge Bomben auf Jenikoi, Gabalnoi und Gagunot.

Kommandowechsel in Indien.

London, 20. August. (Neuter.) Amtlich wird gemeldet: Die Regierung hat beschlossen, den Oberbefehlshaber in Indien General Beauchamp-Duff nach England zurückzuberufen, damit er vor der Kommission für Mesopotamien als Zeuge erscheine. Sein Nachfolger wird Sir Charles Monro.

Die Weizenexport aus Australien.

London, 19. August. Das Mitglied der Regierung von Victoria, Haglethorne, erklärt, daß kaum ein Drittel von der letzten Weizenernte ausgeführt worden sei. Unter den gegenwärtigen Umständen könnte der Rest erst im Juni des nächsten Jahres verschifft werden, also sechs Monate nach der neuen Ernte. Der australische Flottenminister ließ seinerzeit telegraphisch mitteilen, daß ihm elf englische Dampfer zum Kauf angeboten worden seien; er habe wegen enormen Preises den Ankauf abgelehnt.

Rußland.**Ein Manifest Nikolajs an die Bevölkerung im Kaukasus.**

Petersburg, 21. August. Anlässlich des in der Geschichte zum erstenmal erfolgten Aufrufes der Territorialreserven im Kaukasus zu den Fahnen richtete Vizekönig Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch ein feierliches Manifest an die Bevölkerung, in dem er an die zahlreichen Helden erinnert, die der Kaukasus der Armee bereits geschenkt habe, und die Hoffnung ausdrückt, daß die neuen, durch den Willen des Zaren auf die Schlachtfelder berufenen Krieger den alten Kriegsrühm des Kaukasus zu erneuern wissen werden.

Rumänien.**Die Frage eines Krieges mit Bulgarien.**

Bukarest, 21. August. Bei seinen täglichen Bemühungen, dem rumänischen Volke einen Krieg an Seite des Bierverbandes als gegen die Interessen des Landes gerichtet, nachzuweisen, behandelt heute „Steagul“ die Frage eines Krieges mit Bulgarien. Das Blatt schreibt: Es mag im Interesse Rußlands liegen, Bulgarien niederzuwerfen, um einen offenen Weg nach Konstantinopel zu

bekommen. Was hilft aber Rumänien die Besiegung Bulgariens, da ja die rumänischen Forderungen die Karpathen umschließen. Es ist unmöglich, gleichzeitig einen Krieg gegen Bulgarien zu führen und Siebenbürgen zu erobern. Die rumänischen Russenfreunde sehen dies ein und machen daher geltend, daß Rumänien die Bulgaren auf sich nehmen solle. Es würde dann aus den Händen des Bierverbandes zum Lohne Siebenbürgen erhalten. Sie vergessen indessen, daß der Bierverband, selbst, wenn man annimmt, daß er siegreich sein wird, nur solche Gebiete wird verschenten können, die seine Armeen erobert haben werden. Die letzte Provinz aber, an deren Eroberung der Bierverband schreiten wird, ist gewiß Siebenbürgen. Dieses wird vielmehr auch bei den Friedensverhandlungen in den Händen der heutigen Besitzer sein, die die Herausgabe verweigern werden. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß der Bierverband, der genug an sich zu denken haben wird, einen neuen Krieg wird führen wollen, damit Rumänien zu Siebenbürgen komme. Ein Krieg gegen Bulgarien ist daher ein Wahnsinn und ein nationales Verbrechen, wobei noch zu bemerken ist, daß er keinen Schwung im Volke finden würde.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zu den Mittelmächten.

Bukarest, 21. August. Zu dem kürzlich unterzeichneten Vertrag der Mittelmächte mit Rumänien, betreffend den Ankauf eines Quantums Erbsen und Braugerste, schreibt die „Politique“: Der dritte Vertrag zwischen dem Ausfuhrsausschuß und Vertretern der Mittelmächte ist unterzeichnet worden. Die Beförderung der Ware muß bis Ende September erfolgt sein. Die Unterzeichnung dieses Vertrages bezeugt die Aufrechterhaltung guter wirtschaftlicher Beziehungen Rumäniens zu den Mittelmächten, wozu sich jedermann nur beglückwünschen kann. Neue Verhandlungen stehen über den Ankauf des verfügbaren Weizens der Ernten der Jahre 1915 und 1914 bevor. Der rumänische Landwirt wird somit neue Gelegenheiten finden, unter günstigen Bedingungen seine Ware los zu werden, die schwer auf seinem Budget lastet. Nach diesen Nachrichten zu schließen, legt die Regierung Wert auf die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zu den Mittelmächten, was zugleich das konkreteste Dementi der alarmierenden Gerüchte der föderalistischen Presse darstellt. Wir betrachten, — dies sei nochmals gesagt — die Lage mit Ruhe und Kaltblütigkeit, was auch gewisse interessierte Zeitungen sagen mögen.

Die Türkei.**Bericht des Hauptquartiers.**

Konstantinopel, 20. August. Das Hauptquartier teilt mit: **Trak- und persische Front: Unverändert.** — **Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Vorpostenkämpfe.** Der Feind, der im Norden des Buglanpasses unsere vorgeschobenen Stellungen angriff, wurde vertrieben. Wir machten bei dieser Gelegenheit einige Gefangene und zerstörten durch unser Feuer eine feindliche Batterie, die eine offene Stellung beziehen wollte. Im Zentrum und auf dem linken Flügel unbedeutende örtliche Feuergefechte. — **Eines unserer Flugzeuge griff auf dem Schwarzen Meere zwei russische Torpedoboote an und warf wirksam Bomben ab.** Wir stellten auf Deck der Schiffe Rauch fest, der von der Wirkung der Bomben herrührte. — **Am 17. d. drangen acht feindliche Kriegsschiffe in die nördliche und südliche Bucht der Insel Symi und landeten mit einem Transportschiffe und Seglern, die sie begleiteten, 300 Räuber, vermischt mit Soldaten.** Unsere Abteilungen griffen diese an. Nach dreistündigem Kampfe, in dem der Feind etwa 50 Mann verlor, flüchtete er auf Barken. Am 18. d. wurde ein englisches Schiff in den Gewässern des Golfes von Alexandrette versenkt. Wir nahmen 18 Mann von der Besatzung gefangen, darunter den Schiffskommandanten Garter, und vier Offiziere. — **Übrige Front unverändert.**

Ein Fest des österreichischen Flottenvereines in Konstantinopel.

Konstantinopel, 19. August. Das von der hiesigen Ortsgruppe des österreichischen Flottenvereines gestern abends veranstaltete Fest nahm einen glänzenden Verlauf. In Vertretung des I. und II. Vorgesetzten Markgrafen von Pallavicini war Vizepräsident Graf Trauttmansdorff-Weinsberg mit Gemahlin erschienen. Ferner waren anwesend: Der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte Generalmajor Pomiankowski, Vizeadmiral Souchon, die Herren der österreichisch-ungarischen und der deutschen Botschaft und des österreichisch-ungarischen und des deutschen Konsulates, die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie. Vizepräsident Graf Trauttmansdorff hielt eine von Beifall unterbrochene Rede, die in begeistert aufgenommenen Hochrufen auf die verbündeten Herrscher ausklang, worauf die Nationalhymnen intoniert wurden.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.**Der Handelskrieg Englands. — Eine Kriegsgewinnsteuer.**

Berlin, 21. August. Der Vertreter des Wolff-Bureaus meldet durch Funkenspruch aus Washington: Im Senat verlangte Jones bei Besprechung des Schiffahrtsgesetzes die Aufhebung der Verträge, um die Wiedereinführung von unterschiedlichen Zöllen zu ermöglichen, als Mittel, eine amerikanische Handelsflotte zu schaffen, und England in dem entgegenzutreten, was er einen Handelskrieg nannte, der ebenso scharf gegen die Vereinigten Staaten geführt werde, wie gegen irgend einen Feind. Jones erklärte, Englands Vorgehen bei der Zurückhaltung der Post, Anführung amerikanischer Firmen auf der Schwarzen Liste und Einschränkung des neutralen Handels sei ein wesentlicher Bestandteil des Krieges als Mittel zur Bewachung des Welthandels. — Die demokratischen Mitglieder des Ausschusses des Senates einigten sich auf eine Steuer von 10 Prozent auf den Kriegsgewinn der Fabrikanten von Kriegsmunition an Stelle der im Einkommensteuergesetz des Repräsentantenhauses vorgeschlagenen Munitionsteuer. Diese würde 72 Millionen Dollar einbringen, während der Vorschlag des Senates nur 45 Millionen ergeben würde.

Krankenmaterial für die Mittelmächte.

Berlin, 21. August. Der Vertreter des Wolff-Bureaus in Newyork meldet durch Funkenspruch aus Washington: Aus Kreisen, die dem Roten Kreuz nahe stehen, wird mitgeteilt, daß sie Schritte unternommen haben, um Krankenmaterial an die Mittelmächte zu liefern, indem sie in diesen Ländern Niederlassungen des Roten Kreuzes einrichten.

Die Erdbeben in Italien.

Lugano, 21. August. Fast alle Häuser in Pesaro erweisen sich als durch das Erdbeben beschädigt, und zwar zumeist schwer. Die Präfektur, ein altes Gebäude von künstlerischem Wert, die Intendantur, die Volksbank und das Irrenhaus sowie die Kaserne können nicht wieder bezogen werden. Auch in zwölf Orten in der Nähe der mittleren Adriaküste sind die Schäden an den Häusern so schwer und ausgedehnt, daß die Bevölkerung zum größeren Teile obdachlos ist.

Ein französischer Flieger verunglückt.

Paris, 20. August. („Agence Havas“.) Der Flieger Brindejone des Moulinais ist einem Flugzeugunfälle zum Opfer gefallen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Gudrun Houlberg und Emanuel Gregers im Kino Central im Landestheater

Heute Dienstag 22. und morgen Mittwoch 23. August:

„Arm und reich“

Kinoschauspiel in vier Akten. — Fr. Gudrun Houlberg und Herr Emanuel Gregers in den Hauptrollen.

* (Beschlagnahme ärarische Gegenstände.) Als die- fertige Polizeiagenten in einem Hause in Selo eine Hausdurchsuchung vornahmen, wurden Mäntel, Blusen, Beinkleider, Feldklappen, aus Sommerdecken erzeugte Leibbinden, Wäschestücke, Feldflaschen, Eßschalen und Deckel vorgefunden und beschlagnahmt. Gegen zwei Ar- beiterinnen, bei denen diese Gegenstände gefunden wur- den, erstattete die Polizei die Anzeige.

* (Eine „Fügung Gottes“.) Anfang dieses Mona- es besuchte eine Frau mit ihrer neunjährigen Tochter eine Freundin in Kleinitz. Nach dem Abgang bemerkte die Freundin, daß ihr eine kurz vorher ausgeliehene und auf dem Kasten liegen gelassene Zehntrönmote ver- schwunden war. Die polizeilichen Nachforschungen er- gaben, daß das Mädchen die Banknote entwendet und auf dem Heimwege zu Boden geworfen hatte, worauf sie sie ihrer Mutter zeigte. Die Mutter hob die Banknote mit Freuden auf und sagte: „Dies ist eine Fügung Got- tes; er weiß, daß wir arm und hungrig sind.“ Beide kehrten sohin ins erste Gasthaus ein und verblieben dort so lange, bis ihre Zechen 10 K ausmachten. Mit dieser „Fügung Gottes“ wird sich noch die Staatsanwaltschaft beschäftigen.

† Drei † Kreuze †. Kino Ideal hat heute folgen- des Sensationsprogramm: 1.) Sascha-Meister-Woche, Kriegsaktualitäten. 2.) Der Freier der lustigen Witwe, Schlagerlustspiel in zwei Akten. 3.) † Drei † Kreuze † Ein spannendes Detektivdrama in drei Akten mit den beliebten Künstlern Eva Speier, Ludwig Trautmann und Friedrich Zelnik in den Hauptrollen. Hervorragende Regie! Glänzendes Spiel! Unübertreffliche Photogra- phie! Das Programm ist für Jugendliche nicht geeig- net und wird heute den 22., Mittwoch den 23. und Don- nerstag den 24. d. M. aufgeführt im Kino Ideal. Ach- tung! Vorstellungen von nun an um 4 und halb 6 Uhr nachmittags, um 7 und halb 9 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen um halb 11 Uhr vormittags, um 3 und halb 5 Uhr nachmittags, um 6, halb 8 und 9 Uhr abends.

— (Vom fahrenden Zuge gestürzt.) Am 16. d. M. stürzte während der Fahrt im Tunnel IV zwischen Ober- Lezeče und St. Peter der Zugsführer Daniel Kapelur aus Markovka in Galizien vom fahrenden Zuge und blieb tot liegen.

Die Fertigstellung photographischer Amateur- Aufnahmen wird in A. Wollis Photographischer Kopier- Anstalt, Wien, I., Tuchlauben 9, sorgfältigst besorgt. Die eingekauften Platten oder Filme werden entwickelt, zugerichtet und retuschiert und Bilder nach jedem Kopier-Verfahren, Vergrößerungen sowie auch Diapositive hergestellt. — Reich- haltiges Lager bester photogr. Moment-Handapparate für Reisen und Ausflüge. Auf Wunsch ausführliche Preisliste über Photo-Apparate mit Tarif der Kopier-Anstalt unberechnet. 1462 14

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater, bezw. Großvater und Schwiegervater, Herr

Emanuel Schneider

Werksbeamter i. R.

am 21. August l. J., versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, plötzlich verschieden ist, um seiner treuen Gattin ins Jenseits zu folgen.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Mittwoch den 23. August um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Kongreßplatz Nr. 16 auf den Friedhof zum hl. Kreuz statt. Kranzspenden werden zu Gunsten der Kriegsfürsorge dankend abgelehnt.

Laibach, am 22. August 1916.

Karl, Josef, Max, Otto, Franz, Eöhne. — Emma Gjaič, geb. Schneider, Maria Telar, geb. Schneider, Töchter. — Theresie Schneider, geb. Lindmayer, Anny Schneider, geb. Tamme, Anna Schneider, geb. Weiß, Schwiegertöchter. — Stefan Gjaič, Tomo Telar, Schwiegeröhne. Sämtliche Enkel und Enkelinnen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Schmerzgebengt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, herzenguter Vater, bezw. Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Anton Krisch

k. k. Idw.-Gv.-Oberoffizial

nach kurzen, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, heute um 1/2 Uhr früh gestorben ist. Das Begräbnis findet Dienstag den 22. August um 4 Uhr nachmittags vom Landeshospital aus auf den Friedhof in Waitzsch statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Kirche zu St. Anton v. P. in Waitzsch gelesen werden.

Laibach, am 21. August 1916.

In tiefster Trauer:

Karl, Olga, Ottilie, Cyrilla, Otto, Ladislaus, Vinzenz und Maria Kinder.

Amtsblatt.

2486

3. 22.102

Rundmachung.

Am 28. August 1916,

um 10 Uhr vormittags, findet bei der gefe- rigten Bezirkshauptmannschaft, Zimmer Nr. 3, im Wege der öffentlichen Versteigerung die Verpachtung der Fischereireviere Rakitna Nr. 108, Pöndorf Nr. 91 und Strobelhof Nr. 42 auf die Dauer von 10 Jahren, das ist bis zum 30sten Juni 1926 statt.

Die Versteigerung wird in der Reihen- folge erfolgen, wie die Reviere aufgezählt sind. Die Pachtbedingungen können bei der ge- fertigten Bezirkshauptmannschaft eingesehen werden.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach, am 14. August 1916.

St. 22.102.

Razglas.

Dne 28. avgusta 1916,

ob 10. uri dopoldne, se bodo oddali pri podpisnem okrajnem glavarstvu, soba št. 3, potom javne dražbe v zakup ribolovi ribar- skih okrajev Rakitna št. 108, Ponova vas št. 91 in Strobelhof št. 42, in sicer za dobo 10 let, t. j. do 30. junija 1926.

Dražba se bo vršila po redu kakor so ribolovi naštet.

Zakupni pogoji so pri podpisnem okrajnem glavarstvu vsakomur na upogled. C. kr. okrajno glavarstvo Ljubljana, dne 14. avgusta 1916.

2436 3—2

A 90/16/6

Einberufung eines Erben, dessen Aufenthalt unbekannt ist.

Josef Zurl, Besitzer und Gastwirt in Neumarkt Nr. 3, ist am 16. Juni 1916 gestorben. Eine letztwillige An- ordnung wurde vorgefunden.

Die unbekannt wo in Amerika ab- wesenden Erben Georg Zurl, Johann und Maria Ostermann, deren Aufenthalt dem Gerichte unbekannt ist, werden auf- gefordert, sich

binnen einem Jahre

von heute ab, bei diesem Gerichte zu melden. Nach Ablauf dieser Frist wird die Verlassenschaft mit den übrigen Erben und dem für die Abwesenden bestellten Kurator Herrn Josef Weber, Gemeindefekretär in Neumarkt, abge- handelt werden.

K. k. Bezirksgericht Neumarkt, am 11. August 1916.

2475

C IV 135/16/1

Oklic.

Zoper odsotnega Valentina Zupan- čiča, posestnika iz Spod. Slivnice, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ljubljani po Janezu Urankar iz Bičja šte. 14 pri Grosupljem tožba zaradi 600 K s prip. Na podstavi tožbe določa se narok za ustno raz- pravo na

9. septembra 1916,

dopoldne ob 1/2 10. uri, soba šte. 50.

V obrambo pravic Valentina Zu- pančiča skrbnikom postavljeni gosp. Ivan Stiene, c. kr. davčni pristav v pok. v Ljubljani, bo zastopal toženca toliko časa, dokler se on ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje poobla- ščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. IV., dne 11. avgusta 1916.

2430

E 125/16/4

Dražbeni oklic in poziv k napovedbi.

Na predlog Ane Žarkovič, posest- nika žene iz Pribinjecv št. 5, zahte- vajoče stranke, zastopane po not. nam. Ivanu Ušlakar v Črnomlju, bo dne 20. septembra 1916,

dopoldne ob 10. uri, pri tem sodišču, v izbi št. 2, na podstavi s tem odo- brenih pogojev dražba sledečih ne- premičnin:

vl. št. 41 kat. obč. Bedenj, obsto- ječih iz hiše št. 5 v Pribinjcih z go- spodarskim poslopljem, več njiv, travnikov, pašnikov, košenic in gozdov ter stelnikov, cenilna vrednost 3335 K 17 h, najmanjši ponudek 2224 K. K nepremičnini zemljiška knjiga Bedenj vl. št. 41 spadajo sledeče pri- tikline: 1 star polomljen voz, 1 star lesen pljug, 1 stara brana in 2 koša v cenilni vrednosti 25 K. Pod naj- manjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju, odd. II., dne 31. julija 1916.

2439 3—1

A 124/16/3

Poziv do dedičev, volilo- jemnikov in upnikov ino- zemca.

V svojem rednem domovališču v Pletterjah vslužbeni Janko Ljubek je umrl dne 26. aprila 1916 v Mihov- ljanih, kotar Zlatar, pristojni ogrski državljan, zapustivši naredbo po- slednje volje.

Po zmislju §§ 137, 138 ces. pat. z dne 9. avgusta 1854, drž. zak. št. 208,

se pozivljajo vsi dediči, volilojemniki in upniki, ki so avstrijski državljani ali v tuzemstvu živeči tujci, da na- povedo svoje zahteve do zapuščine najkasneje

do 8. oktobra 1916,

pri podpisnem sodišču, ker bi se sicer zapuščina smela izročiti brez ozira na te zahteve inozemskemu oblastvu ali od tega poverjeni osebi.

C. kr. okrajno sodišče Kostanje- vica, odd. I., dne 8. avgusta 1916.

2465

T 21/16-2

Aufgebot von Wertpapieren.

Über Antrag des Herrn Josef Ta- boure, k. u. k. Oberleutnants in Laibach, Landwehrkaserne, werden die Laibacher Lose Nr. 26.929 und Nr. 74.255 à per 40 K nominale, welche dem Antrag- steller angeblich in Verlust geraten sind, aufgeboden; deren Inhaber wird auf- gefordert, sie binnen einer Frist, welche mit dem Tage der ersten Rundmachung dieses Aufgebotes im „Anzeiger aufge- botener Wertpapiere“ beginnt, für die an diesem Tage etwa schon fällig ge- wordenen Papiere ein Jahr dauert, für die nach diesem Tage fällig werdenen Papiere aber erst nach Ablauf eines Jahres seit dem durch die Verlosung bewirkten Eintritt der Fälligkeit zu Ende geht, bei Gericht vorzuweisen. Auch andere Beteiligte haben ihre Einwen- dungen gegen den Antrag zu erheben. Sonst würden die Wertpapiere nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt werden.

K. k. Landesgericht Laibach, Abt. III., am 1. August 1916.

K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am 16. August 1916 stattgefundenen hundertdreißigsten Verlosung der 3^o/igen Prämien-Schuldverschreibungen, Emission 1880, der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt wurden folgende Obligationen gezogen:

In der Gewinnziehung: Serie 3395 Nr. 98 mit K 90.000; Serie *1949 Nr. 15 mit K 4000; Serie 3015 Nr. 35 mit K 2000; Serie *3936 Nr. 79 mit K 2000.

In der Tilgungsziehung mit dem Mindestbetrage von K 200 die Nr. 1—100 der Serien 95, 137, 150, 267, 370, 727, 893, 1061, 1225, 1305, 1389, 1642, 1814, 1876, 2641, 2679, 2714, 2952, 3137, 3241, 3386, 3579, 3732, 3813, 3831, 3868.

Die Einlösung der gezogenen Prämien-Schuldverschreibungen erfolgt vom 1. Dezember 1916 an durch die Kassa der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt in Wien. Mit diesem Termine erlischt die weitere Verzinsung. — Die Coupons verlorster Prämien-Schuldverschreibungen werden zufolge Art. 133 der Statuten zwar auch fortan ausgezahlt, jedoch wird der Betrag derselben bei der Einlösung der Schuldverschreibungen vom Kapital in Abzug gebracht. — Für die Prämien-Schuldverschreibungen, welche mit dem Mindestbetrage von K 200 gezogen wurden, erhält der Besitzer nebst diesem Betrage von K 200 einen mit derselben Serie und Nummer bezeichneten Gewinnschein, welcher auch weiter an den Gewinnziehungen teilnimmt.

Die nächste Verlosung findet am 16. November 1916 statt. Vollständige Ziehungslisten einschließlich der Restanten sind an der Kassa der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt kostenlos erhältlich. 2496

Wien, den 16. August 1916.

Die Direktion.

* Gewinnschein.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 191

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Wer

etwas kaufen, eventuell verkaufen, mieten oder vermieten will, Personal, Vertreter, Teilhaber, Kapital oder eine Stelle sucht,

der

inserierte in der „Laibacher Zeitung“

wobei Auskünfte und Kosten bereitwilligst mitgeteilt werden.

Ein Polizeihund

(Schäferhund) ein Jahr alt wird verkauft.

Gef. Anfragen unter „Nr. 2405“ an die Administration dieser Zeitung. 2507

Das beste, sparsamste und billigste Schneidern

2501 3—1

ist ermöglicht durch das neuerschienene vielgerühmte

Favorit-Moden-Album für Herbst und Winter.

Preis K 1'20, mit Post K 1'30.

Zu beziehen durch die Firma

M. Ranth

Hauptvertretung für Krain Laibach, Marienplatz Nr. 3,

wo auch sämtliche Favorit-Schnitte u. Favorit-Artikel lagernd sind.

Versand gegen Postnachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Soeben erschienen:

Der tapferen Isonzo-Armee u. ihrem glorreichen Führer Sr. Exzellenz General der Infanterie

Svetozar Borojević von Bojna

in Ehrfurcht gewidmet

Die Wacht am Isonzo

Marschlied

Musik von **Franz Zitta.**

1079

Text von **Milan Matić-Myron.**

Preis K 1'80, mit Postzusendung K 1'90.

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Neue Auflage!

Kartoffelküche

Sammlung

2143

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten und feinsten Haushalt

Herausgegeben von

Paula Kortschak

durchgelesen und empfohlen von

Katharina Prato

Verfasserin der Süddeutschen Küche.

Dritte vermehrte Auflage.

Preis K 1'20, mit Postzusendung K 1'30.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Ein Herr

wünscht mit hübscher, geistreicher Dame Briefe zu wechseln.

Unter „Hagen“ an die Administration dieser Zeitung. Anonymes zwecklos. Meinen Namen können hübsche Damen auf persönliche Anfrage bei der Administration erfahren. 2495

Guten Wein, Obstmost und Sauerbrunn : Silvaquelle

versendet per Nachnahme

A. OSET, Post Gutenstein (Kärnten.) 2462 5—5

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** in Laibach.

Imitation

Imperial-Wolle

bester Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer in licht- und dunkelgrau, feldgrün und schwarz, 1 Paket à 1 kg = 20 Strähne K 16.— ab Lager.

Sommerstrickgarne, Häkelgarn so auch Nähzwirne aller Art empfiehlt 2176 15—11

Garnhandlung Adolf Konirsch, Tetschen a. d. Elbe, Bensnergasse 73.

Verlangt Preiskurant und Muster gratis